

KommR Anton Pletzer – angesehener, internationaler Entrepreneur mit



Von Dr. Josef Burger

Durch das arbeits- und abwechslungsreiche Almleben und die im Winter täglichen Skiabfahrten hat Anton Pletzer eine besondere Verbundenheit zu seiner Heimat, zur Natur, zu Bergen und zum Skisport gewonnen, die bis heute eine wertvolle Grundlage für sein erfolgreiches Engagement gerade auch im Seilbahnwesen bildet. Anton Pletzer war nicht nur ein ausgezeichnete Schüler – er war Klassenschnellster im Zapfenrechnen einschließlich seines Lehrers – sondern zeichnete sich auch durch besonderen Fleiß und Tüchtigkeit in seiner Ausbildungszeit in einem Installateur-Betrieb aus. Nach dem erfolgreichen Ablegen der Lehrabschlussprüfung setzte Anton Pletzer sogleich den mutigen Schritt in die Selbständigkeit und gründete als jüngster Unternehmer Österreichs gemeinsam mit seinem Berufskollegen eine Installateur-Firma in St. Ulrich a. Pillersee, deren Firmensitz er im darauffolgenden Jahr 1964 nach Hopfgarten i. Brixental verlegte.

Dies war gleichsam der Start für ein mehr als 50-jähriges nachhaltiges Wachstum, das heute die drei Sparten Industrie, Tourismus und Immobilien mit an die 100 Gesellschaften und mehr als 1.000 Beschäftigten in Österreich, Deutschland und der Schweiz in der leistungsfähigen Pletzer Gruppe umfasst. In der Sparte Industrie sind die Installations-, die IDM Wärmepumpen-, die APL Wärmetauscher-Gruppe – die letzteren beiden in besonders zukunftssträchtigen Industriebereichen positioniert – und Erber Edelbrände zusammengefasst. Die Sparte Tourismus umfasst 5 Pletzer Resort Hotels mit über 1.000 Betten und rd. 200.000 Nächtigungen im Jahr sowie die Buchensteinwand und 5 Bergbahnbetriebe. Im Immobilien-Bereich ist die Pletzer Gruppe seit mehr als 30 Jahren tätig und bietet im Retail-Bereich rd. 400.000 m² Standflächen und im Gewerbebereich zahlreiche interessante Objekte erfolgreich an.

Zwei Persönlichkeiten, die sich über viele Jahre schätzen: Dr. Josef Burger führte das zweite Gespräch zur sbt-Fachinterviewserie mit KommR Anton Pletzer aus Hopfgarten i. B. im Zielgelände des Hahnenkamms vor dem Rasmushof in Kitzbühel.

In Oberndorf i. Tirol als Sohn eines Landwirts-Ehepaars geboren, verbrachte Anton Pletzer seine Kindheit und Jugendzeit auf der Melkalm am Kitzbüheler Hahnenkamm. Dort galt es, seinem Vater sommers wie winters bei der Viehhaltung tatkräftig zu unterstützen. Die Schule wurde unten im Tal in der Stadt besucht, der Schulweg mittels Seilbahn und im Winter skifahrender Weise zurückgelegt. Durch die täglichen Abfahrten auf der Streif entwickelte sich Toni zu einem heute noch hervorragenden Skifahrer, der bis 16 Jahre sportlich die Kräfte als Kaderläufer mit seinen Schulkollegen und Skigrößen wie Rudi Sailer und Herbert Huber maß.

tiefen Wurzeln im Alpenraum

Herr KommR Pletzer legte bei all seinen geschäftlichen Aktivitäten immer ganz besonderen Wert auf ein intaktes harmonisches Familienleben und hat diese Tugend erfolgreich auf seine beiden Söhne Ing. Anton und Ing. Mag. Manfred Pletzer weitergegeben, die mittlerweile die Pletzer Gruppe operativ leiten. Herr KommR Anton Pletzer ist vornehmlich im strategischen Bereich und als Aufsichtsrat und Beiratsvorsitzender der Pletzer Gruppe tätig.

Besonderen Rückhalt fand er immer bei seiner Ehefrau Heidi, die er nicht ganz zu Unrecht liebevoll als „schönste Frau des Ötztals“ bezeichnet. Seinen ausgeprägten Familiensinn hat KommR Pletzer aber auch auf seine Beschäftigten als Mitglieder der „Pletzer Großfamilie“ verantwortungsvoll ausgeweitet.

und Menschenführung ist der in der Pletzer Gruppe entwickelte Werte-Kompass basierend auf den Grundprinzipien Vertrauen, Leistung, Innovation, Verantwortung und Tradition. Diese edlen Werte und verlässliche Handschlagqualität bilden eine belastbare Grundlage für die Pletzer Gruppe, um gerade auch die Herausforderungen der Zukunft voll Zuversicht erfolgreich zu meistern.

sbt: Herr KommR Pletzer Ihr beruflicher wie menschlicher Werdegang vom fleißigen Almbub zum international angesehenen Entrepreneur ist mehr als beeindruckend. Wenngleich Sie dem Ratschlag ihres Vaters, auf immer mehreren Beinen zu stehen, mehr als nachhaltig beherzigt haben, konzentrieren wir uns jetzt für unsere interessierte Leserschaft auf ihr Engagement im Seilbahnsegment.

Bergbahnen Hohe Salve – Itter – Kelchsau bewerkstelligen konnten?

Anton Pletzer: In der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Hopfgartener Bergbahnen hatte ich die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden inne. Für die Gesellschaft bestand die dringende wirtschaftliche Notwendigkeit der Durchführung einer Kapitalerhöhung. Als Aufsichtsratsvorsitzender war ich bemüht, das Interesse von potentiellen Kapitalgebern für die Gesellschaft zu gewinnen. Ich erhielt auch viele Zusagen, doch je näher der Aufstockungstermin rückte, desto mehr verflüchtigte sich das Interesse bei den potentiellen Kapitalgebern. Zum Schluss blieb ich als einziger übrig, ich stand zu meinem Wort und wurde im festen Glauben an eine erfolgreiche Zukunft der Bergbahn zum Hauptgesellschafter.

Eine der wesentlichsten Weichenstellungen war die Schaffung einer klaren Struktur und das Wecken der Begeisterung bei den Beschäftigten, sich als Team für unsere Bergbahn einzusetzen. Daran hat mein Prokurist, Herr Friedl Eberl, sehr großen Anteil, in dessen Adern „Seilbahngondeln“ fließen und der wirklich, wann immer er gebraucht wird, Tag und Nacht, für die Gesellschaft und für die Gäste da war und ist. Ganz wichtig war natürlich auch das Engagement der Pletzer Gruppe im Hotelbereich in Hopfgarten, wo wir zwischenzeitlich drei Betriebe mit mehr als 500 Betten geschaffen haben und damit wertvolle wechselseitige Synergien zwischen Hotelbusiness und Seilbahngeschäft generieren können.

sbt: Seit dem Einstieg ins Bergbahngeschäft in Hopfgarten haben Sie das Seilbahn-Portfolio mit ihrem Engagement in Bayrisch Zell / Sudelfeld, Pillersee / Buchensteinwand, bei den Reuttener Seilbahnen in Höfen/ Hahnenkamm und nicht zuletzt in St. Johann i. Tirol deutlich ausgeweitet. Diese Gesellschaften waren zum Zeitpunkt ihrer Beteiligung, trotz zum Teil attraktiver Einzugsgebiete, in einer wirtschaftlichen



Foto: sht

Die Präsidentin des Bayerischen Landtags Ilse Aigner mit KommR Anton Pletzer bei der Eröffnung der koppelbaren Sudelfeldkopf-8er-Sesselbahn – Positive Vorzeige-Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tirol, ganz nach dem Motto „Mit dem Reden kommen die Leute zusammen.“ Mit dabei: Skiareatest-Präsident und Herausgeber der sbt Klaus Hönigsberger.

Wenn bei seinen Entscheidungen Zahlen, Daten und Fakten natürlich immer eine wichtige Rolle spielen, so sind für den erfahrenen Menschenkenner Ehrlichkeit, Geradlinigkeit der Geschäftspartner und eine Portion Bauchgefühl neben Geduld, um den richtigen Zeitpunkt abzuwarten, wichtige Ratgeber in seiner Entscheidungsfindung.

Von besonderer Bedeutung in der erfolgreichen Unternehmensentwicklung

Bei den Hopfgartener Bergbahnen sind Sie vor mehr als 40 Jahren in einer damals sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft als Geschäftsführer und Gesellschafter eingestiegen. Während Sie immer noch die Funktion des Geschäftsführers bekleiden sind Sie zwischenzeitlich zum Hauptgesellschafter der Gesellschaft avanciert. Was hat Sie damals zum Einstieg bewogen und was waren die wesentlichen Weichenstellungen, mit denen Sie die überaus erfolgreiche Entwicklung der

Schiefelage. Wie werden Sie als erfahrener Unternehmensführer diese Betriebe auf die Erfolgsspur bringen und wo sehen Sie die größten Entwicklungschancen?

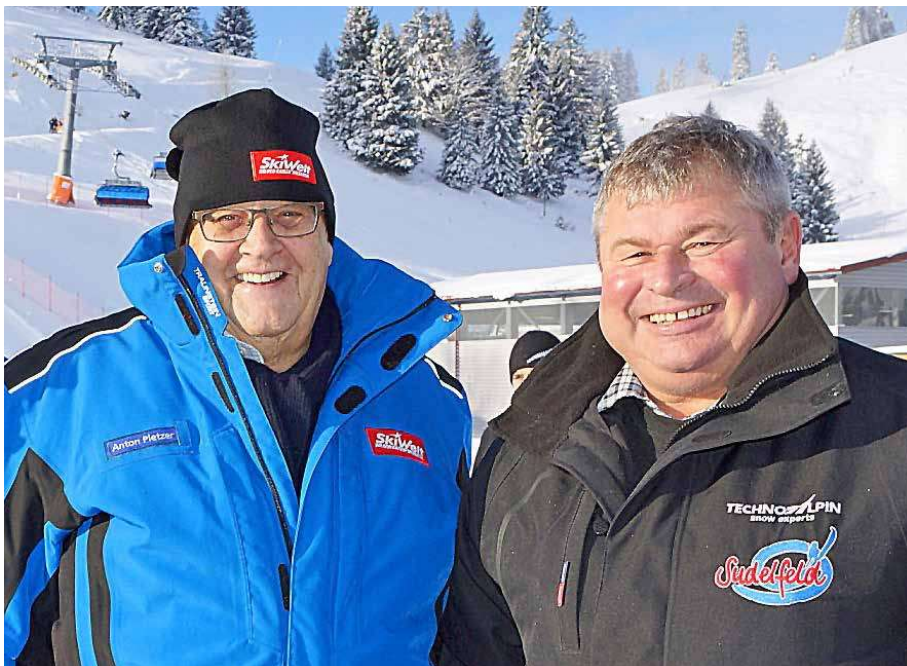
Anton Pletzer: Es ist richtig, dass sich die Gesellschaften zum Zeitpunkt meines Einstiegs in einer äußerst angespannten wirtschaftlichen Lage befanden und heute zum Teil nicht mehr oder zumindest nicht in der gegenwärtigen Form am Markt aktiv tätig sein könnten. Mir war auch immer wichtig, dass ich bei diesen Engagements verlässliche Partner mit an Bord habe, mit denen mich eine ausgezeichnete, konstruktive Partnerschaft verbindet, wenn ich auch in der industriellen Führerschaft Letztverantwortung trage. Ein Grundprinzip ist für mich immer, dass ich freundliche Übernahmen, d.h. mit Unterstützung und Wohlwollen der lokalen Bevölkerung, kommunalen und regionalen Kör-

darüber hinaus den Standortvorteil der Bahnanbindung von München genutzt, das Angebot modernisiert, die Schlagkraft der Beschneigung erhöht und durch Errichtung eines Hotels in Bayrisch Zell das Aufkommen gestärkt. In aller Bescheidenheit, wir sind an dem Standort unternehmerisch erfolgreich tätig, nicht nur für uns, sondern für die ganze Region.

Die Buchensteinwand war zum Zeitpunkt des Einstiegs konkursreif. Die Buchensteinwand mit dem Jakobskreuz ist sommers wie winters ein Anziehungspunkt, der durch die Errichtung einer Kapelle noch verstärkt wurde. Es ist zwischenzeitlich gelungen, eine belastbare Struktur aufzubauen und wir werden mit dem Einstieg in St. Johann i. Tirol durch das Angebot von attraktiven Verbundkarten die Nachfrage weiter stimulieren können. In einem Zeithorizont von

sigen Agrargemeinschaft haben mich bewegt, in das sowohl für Sommer wie auch für Winterbesucher interessante Seilbahnunternehmen einzusteigen. Ich muss zugeben, dass für mich als „Hahnenkamm – Bua“ auch Nostalgie mitschwang, mich wieder auf einem Hahnenkamm, halt dem Höfener zu engagieren und wer weiß, was die Zukunft bringt, es muss ja nicht der letzte Schritt Richtung Hahnenkamm sein. Jedenfalls bereitet mir die bisherige Entwicklung viel Freude.

In St. Johann wurde seitens der Gemeinde, des Tourismusverbandes, aber auch der ganzen Region und nicht zuletzt seitens unserer Partner in der SkiWelt, der starke Wunsch an mich herangetragen, bei den St. Johanner Bergbahnen einzusteigen. Als Oberndorfer und gemeinsam mit schlagkräftigen Partnern, eines in St. Johann ansässigen Hoteliers und eines bayrischen Busunternehmers, konnte ich mich dem Wunsch nicht entziehen und wir sind gemeinsam als Hauptgesellschafter in die Gesellschaft eingestiegen. Wir haben die richtigen Leute, ein motiviertes Team zur Bewältigung der interessanten Aufgaben gefunden und nach sorgfältiger Analyse unsere Vorwärtsstrategie definiert – es gibt viel zu bewegen und gerade das reizt mich. Das Zusammenspiel mit Gemeinde, Tourismusverband und der einheimischen Bevölkerung lässt sich gut an und ich bin sehr zuversichtlich, was die künftige positive Entwicklung der Gesellschaft anbetrifft.



KommR Anton Pletzer mit seinem bayerischen Geschäftsführer von Sudelfeld und Vizebürgermeister von Bayrischzell Egid Stadler.

perschaften, tätige, denn eines ist klar, Erfolg kann nur gemeinsam erzielt und erarbeitet werden und dabei spielt natürlich auch der Einsatz und die Begeisterung der Belegschaft eine ganz zentrale Rolle.

Am Sudelfeld, einem der traditionsreichsten bayrischen Skigebiete, ist es gelungen, fünf Gesellschaften zu einem Unternehmen unter meiner Leitung zusammenzuführen und damit die Grundlage für eine prosperierende Seilbahngesellschaft zu legen. Wir haben

3 bis 5 Jahren können wir die Errichtung eines Hotels ins Auge fassen, aber auch hier werden wir wirtschaftlich sinnvoll Schritt für Schritt das Angebot entwickeln.

In Höfen war bei unserem Engagement schon der Abriss der Seilbahnanlage geplant. Das aufkommensstarke Einzugsgebiet bis ins nahe Füssen, die kooperative Unterstützung der Gemeinde Höfen und des Tourismusverbandes der Naturparkregion Reutte sowie die kooperative Mitwirkung der ortsansäs-

sbt: Die Pletzer Gruppe ist auch sehr erfolgreich im Hotel – Resort – Bereich tätig. Herr KommR Pletzer vernetztes, vorausschauendes Denken ist sicherlich eine ihrer vielen Stärken. Ist darin ein wesentlicher Grund zu finden, dass Sie bevorzugt für ihre Hotels Standorte in der Nähe von Seilbahnstationen wählen und dadurch wertvolle Synergiepotentiale heben können?

Anton Pletzer: Bei all meinen unternehmerischen Aktivitäten, ob im Industrie-, Immobilien- oder im Tourismusbereich, suche ich immer nach geschäftlichen Synergien. Dies ist auch zwischen Seilbahn- und Hotelbereich der Fall, wo sich diese Symbiose geradezu aufdrängt. So ist es unser klares Ziel, bei all unseren Seilbahn-Talstationen auch Hotelbetriebe zu führen. In Hopfgarten und Bayrisch Zell haben wir das schon erfolg-



Der 100.000 Fahrgast auf der DSB Itter-Kraftalm wird befördert: Anton Pletzer, Leo Fuchs, und GF Bürgermeister Karl Huber gratulierten der holländischen Skidame.

reich umgesetzt, in Höfen befindet sich dies in Realisierung. Dabei hilft uns, dass wir mit „Move & Relax“ ein zeitgeistiges, erfolgreiches Hotelkonzept entwickelt haben, das den Gästen eine durchgängig attraktive Hotel- und hohe Servicequalität bietet.

sbt: Das Geschäftsmodell der Seilbahnen steht aktuell unter Druck: Steigende Stromkosten für Liftbetrieb und Beschneigung, steigende Treibstoffkosten für Pistenpräparierung und Fahrzeugbetrieb, steigende Zinsaufwendungen für Finanzierung und nicht zuletzt inflationsbedingt steigende Lohnkosten belasten die Kostenkalkulation massiv. Dazu kommt noch ein gewisses Maß an Energie-Versorgungsunsicherheit. Gleichzeitig haben die Kunden weniger Geld im Borsel. Mit welchen Managementstrategien werden Sie ihre Seilbahnunternehmen durch diese herausfordernden Rahmenbedingungen steuern?

Anton Pletzer: Mein Credo ist, man muss sich den Herausforderungen stellen, es gibt immer Lösungen. Ich bin lösungsorientiert, nicht problembehaftet. Natürlich haben wir, der kaufmännischen Vorsicht entsprechend, frühzeitig den Strompreis bei der TIWAG bis einschließlich des Jahres 2023 abgesichert, den Treibstoff schon im Frühjahr eingekauft, dem Zinsrisiko durch Fixzinsvereinbarungen und im Falle von variablen Zinsvereinbarungen durch Zinsabsicherungen ganz gezielt entgegengewirkt. Was die Lohnkosten anbelangt, so bin ich immer der Meinung, dass ordentliche Leistung auch anständig, eben leistungsgerecht abgegolten werden soll.



KommR Anton Pletzer bei der Banddurchschneidung seiner neuen Seilbahn.

Wir sparen nicht bei der Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern durch schlanke Strukturen und effiziente Prozesse.

sbt: Herr KommR Pletzer für unsere Leserschaft besonders interessant, wie schätzen Sie als weit über die Grenzen hinaus anerkannter Wirtschaftsfachmann die Entwicklung für den kommenden Winter in touristischer im Allgemeinen und in seilbahnmäßiger Hinsicht im Besonderen ein?

Anton Pletzer: Im Land Tirol bildet der Tourismus die wichtigste Existenzgrundlage. Der Tourismus unterliegt Veränderungen und Entwicklungen, da bedarf es ständiger Anpassungen. Es gibt neue Anforderungen, denen wir proaktiv entsprechen sollen und nicht mühevoll hinterherhinken dürfen. Ganzjahresangebote und damit auch Ganzjahresbeschäftigung wird nicht nur

betriebswirtschaftlich von immer größerer Bedeutung, sondern auch besonders wichtig, um als attraktive Arbeitgeber im Wettbewerb um tüchtige und motivierte Arbeitskräfte erfolgreich bestehen zu können. Ansprechende Angebots- und Servicequalität ebenso wie ein faires Preis-Leistungsverhältnis werden erfolgsentscheidende Faktoren für eine zukunftssträchtige, touristische Entwicklung sein. Ich bin davon überzeugt, dass der alpine Tourismus im Allgemeinen und in Tirol in ganz besonderem Maße nicht nur eine traditionsreiche Vergangenheit hinter sich, sondern noch viel mehr eine starke, erfolgreiche Zukunft vor sich hat.

sbt: Herr KommR Anton Pletzer vielen Dank für das überaus interessante Gespräch und möge der „Baum der Pletzer Gruppe“ auch weiterhin so breit und tief wurzeln – viel Erfolg!



Der Gipfelschlepplift auf die Hohe Salve in den Kitzbüheler Alpen.

Fotos: Archiv Bergbahnen Hohe Salve (3)